

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Corporate Governance
– Prof. Dr. André Betzer–

Schumpeter School
of Business and Economics



Lehrstuhl für Wirtschaftsprüfung und Rechnungslegung
– Prof. Dr. Stefan Thiele–

Lehrstuhl für Controlling
– Prof. Dr. Nils Crasselt / Prof. Dr. Christian Lohmann –

Lehrstuhl für Finanzwissenschaft und Steuerlehre
– Prof. Dr. Kerstin Schneider / PD Dr. Claudia Neugebauer –

Themen für Abschlussarbeiten Master im Sommersemester 2025

Liebe Studierende,

auf den folgenden Seiten finden Sie die von den vier kooperierenden Lehrstühlen angebotenen Themenkategorien und -vorschläge für Abschlussarbeiten, die im Zeitraum von April 2025 bis Ende September 2025 im Prüfungsamt angemeldet werden sollen.

Die Bewerbungsfrist endet am 15.01.2025.

Bitte senden Sie ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, bestehend aus dem vollständig elektronisch ausgefüllten Bewerbungsformular, einer aktuellen Notenübersicht und einer kurzen Begründung der von Ihnen gewählten Themen (bei Bewerbungen auf die von den Lehrstühlen vorgeschlagenen Themen) bzw. einem Exposé (bei Bewerbungen mit einem eigenen Themenvorschlag), **über das Online-System ab.**

Bei technischen Problemen können Sie Frau Peuyn via E-Mail (peuyn@wiwi.uni-wuppertal.de) kontaktieren.

Alle Bewerberinnen und Bewerber werden i.d.R. innerhalb einer Woche nach Ablauf der Bewerbungsfrist per E-Mail über den Erfolg Ihrer Bewerbung informiert. Die endgültige Themenzuordnung erfolgt individuell durch den jeweiligen Lehrstuhl, der Ihre Abschlussarbeit betreuen wird.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen!



Beachten Sie folgende Hinweise:

Bitte nennen Sie maximal **drei Themen**, die Sie für Ihre Abschlussarbeit präferieren. Sie haben dabei **zwei Möglichkeiten**:

-*Einerseits* finden Sie im Folgenden bereits vorbereitete Themen samt Beschreibung und Einstiegsliteratur, aus denen Sie nach eigener Präferenzordnung wählen können.

-*Andererseits* besteht die Möglichkeit **ein eigenes Thema** vorzuschlagen, welches Sie für eine erfolgreiche Bewerbung konkretisieren sollten. Für den Begutachtungsprozess ist es sinnvoll, den Titel, die Problemstellung und die genaue Zielsetzung Ihres Themenvorschlages herauszuarbeiten (Exposé ca. 1,5 Seiten). Wählen Sie hierbei im Bewerbungsformular (e. T.) als erste Präferenz.

Bei einer Bewerbung auf vom Lehrstuhl vorgeschlagene Themen sind die jeweilige Themennummern und die Themenbezeichnungen auf dem Bewerbungsformular anzugeben.

1. Grüne Roboter? Der Einfluss von KI auf ESG

Zwei Dinge sind für die Zukunft wohl sicher: Künstliche Intelligenz wird dominieren und das Thema Nachhaltigkeit spielt in allen Bereichen eine Rolle. Aber wie stehen diese beiden Zukunftsthemen eigentlich zueinander? In dieser Thesis setzen Sie sich mit genau dieser spannenden Fragestellung auseinander. Dabei betrachten Sie die aktuelle Situation und analysieren Studien dazu, um herauszufinden, zu welchen Ergebnissen die Forschung bereits gekommen ist.

Einstiegsliteratur:

Bruseau, J. (2021): [Why ESG Investing Needs to be Updated for the AI Economy](#); *Journal of Sustainable Finance & Investment*

2. Zwischen Gemeinwohl und Wirtschaftlichkeit: Einflussfaktoren und Wirkungsmessung im Spendenverhalten von Sparkassen?

Diese Masterarbeit untersucht die Faktoren, die das Spendenverhalten von Sparkassen beeinflussen, und analysiert dabei sowohl interne als auch externe Einflussgrößen. Sparkassen nehmen eine besondere Rolle im deutschen Finanzsystem ein: Sie agieren einerseits als lokale Kreditgeber für Privatpersonen und den Mittelstand und sind andererseits dem öffentlichen Auftrag verpflichtet, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Kommunen zu unterstützen. Im Gegensatz zu privatwirtschaftlichen Banken unterliegen sie nicht dem Druck, Gewinne an Aktionäre auszuschütten, sondern verwenden ihre Erträge oft für gemeinnützige Zwecke.

Einstiegsliteratur:

Wird nachträglich mitgeteilt



3. Macht moralisches Wirtschaften Sinn?

In den letzten Jahren wird den Menschen die Bedeutung der Umwelt, Sozialem und verantwortungsvoller Unternehmensführung, zusammen auch ESG genannt, immer bewusster. Aber wie wirkt sich der Ausschluss solcher Unternehmen, die sich nicht an ESG-Kriterien halten, im Portfolio eigentlich auf die Rendite aus?

Dieser Frage gehen Sie in dieser Thesis nach und vergleichen in einer Fallstudie oder Branchenanalyse beide Fälle miteinander. Darüber hinaus analysieren Sie empirische Studien, die die Renditeentwicklung beider Seiten miteinander vergleichen.

Einstiegsliteratur:

Tadoori, G. and Vadithala U. (2022): ESG Portfolio VS. Traditional Portfolio Analysis - A Study of MSCI ESG Indices

4. Investitionsstrategie der Moderne: Das Core Satellite Konzept

Bevor Investitionen getätigt werden sollte man sich die Frage nach der Effizienz von Märkten beantworten. Eine Möglichkeit beide Seiten, also ineffiziente und effiziente Märkte, miteinander geschickt zu kombinieren, ist das Core Satellite Konzept. Dabei investiert man einen wesentlichen Teil seiner Investition in den effizienten Kern und zusätzlich in ineffiziente Märkte, die so genannten Satelliten.

In dieser Thesis setzen Sie sich intensiv mit dem Core Satellite Konzept auseinander und stellen die Aktualität und Relevanz dieser Strategie in einer Fallstudie oder Branchenanalyse dar. Außerdem analysieren Sie empirische Studien zu dem Thema.

Einstiegsliteratur:

Methling, F. and von Nitzsch, R. (2018): Thematic Portfolio Optimization: Challenging the Core Satellite Approach

5. Arm, ärmer, am ärmsten: wenn die Rendite aus Investitionen zum Tropfen auf dem heißen Stein wird

Es sind harte Zeiten: die Corona-Pandemie und das Kriegsgeschehen setzen vielen Menschen stark zu. Die Inflation führt unweigerlich zu einem Anstieg von Armut, die Schere zwischen armen und reichen Menschen wächst. In dieser Arbeit schauen Sie sich an, inwieweit sich reale Einkommenseinbußen auswirken und welche Investitionsmaßnahmen man ergreifen könnte. Dabei setzen Sie sich mit verschiedenen Investitionsstrategien wie bspw. die Strategie der relativen Stärke oder die Dividendenstrategie auseinander und finden heraus, welche sich in diesen Zeiten als rentabel erweisen.

Einstiegsliteratur:

Neville, H. et al. (2021): The Best Strategies for Inflationary Times

Bitte beachten Sie bei Ihrer Bewerbung folgende Hinweise:

- Sie haben die Wahl, einen eigenen Themenvorschlag zu formulieren oder sich auf vom Lehrstuhl vorgeschlagene Themen zu bewerben. Zulässig sind auch Kombinationen dieser beiden Möglichkeiten.
- Eigene Themenvorschläge können zu einem oder mehreren der neun untenstehenden Themenfelder geäußert werden. Ein eigener Themenvorschlag besteht aus der Angabe des gewünschten Themenfeldes, einem Vorschlag für den Titel der Arbeit und einem auf die Problemstellung ausgerichteten Exposé. Die Erfolgsaussichten Ihres Vorschlags sind dabei umso höher, je konkreter Sie in Ihrem Exposé die Problemstellung und Zielsetzung der Untersuchung sowie Ihre beabsichtigte Vorgehensweise darstellen. Es genügt nicht, lediglich ein Themenfeld anzugeben, ohne den eigenen Themenvorschlag zu präzisieren. Sie können höchstens drei eigene Themenvorschläge einreichen. Bitte beachten Sie, dass es Sinn und Zweck der Abschlussarbeit ist, sich mit einer Fragestellung vertieft auseinanderzusetzen. Daher darf das gewählte Thema nicht zu allgemein bzw. breit angelegt sein. Themen, zu denen ganze Bücher erschienen sind oder die in Lehr- oder Handbüchern in umfangreichen Kapiteln (z. B. über 50 Seiten) abgehandelt werden, sind meistens für Abschlussarbeiten ungeeignet.
- Bei einer Bewerbung auf vom Lehrstuhl vorgeschlagene Themen sind die jeweilige Themennummern und die Themenbezeichnungen auf dem Bewerbungsformular anzugeben. Bitte benennen Sie max. drei Themen unter Angabe Ihrer Präferenz. Die vom Lehrstuhl vorgeschlagenen Themen finden Sie auf den folgenden Seiten.

Themenfelder für Abschlussarbeiten (eigene Vorschläge):

- A) Rechnungslegung im Einzel- und Konzernabschluss nach HGB
- B) Rechnungslegung im Einzel- und Konzernabschluss nach IFRS
- C) Bilanz- und Unternehmensanalyse
- D) Unternehmensbewertung
- E) Wirtschaftsprüfung
- F) Unternehmensrestrukturierung
- G) Rechnungslegung und Corporate Governance
- H) Institutioneller Rahmen der Rechnungslegung
- I) Theorie der Rechnungslegung
- J) Unternehmenstransaktionen

Bitte beachten Sie, dass Sie Ihr Thema erst zu dem von Ihnen gewünschten Startzeitpunkt mitgeteilt bekommen. Nachdem Sie Ihr Thema erhalten haben, beschäftigen Sie sich bitte intensiv mit der Themenstellung und fertigen innerhalb von ca. zwei Wochen ein Exposé zum geplanten Inhalt Ihrer Arbeit an. Details zu den Anforderungen an das Exposé finden Sie in unserem Leitfaden zur Erstellung von Abschlussarbeiten. Nachdem Sie Ihr Exposé erstellt haben, vereinbaren Sie bitte einen Sprechstundentermin mit Ihrem Betreuer, um das Exposé sowie das weitere Vorgehen zu besprechen und Ihre Arbeit anzumelden.

1. Die Informationsqualität von Vergütungsberichten nach dem deutschen Aktiengesetz – Eine theoretische und empirische Analyse

Das deutsche Aktiengesetz (AktG) verpflichtet börsennotierte Unternehmen zur Veröffentlichung eines sogenannten Vergütungsberichts, durch den eine gewisse Transparenz der Vorstandsvergütung hergestellt werden soll. Wie ausdrücklich gesetzlich verlangt wird, müssen darin vor allem das Vergütungssystem und die angewandten Kriterien klar und verständlich dargestellt werden. Trotz einheitlicher Vorgaben ist die Informationsqualität der Vergütungsberichte in der Praxis allerdings sehr unterschiedlich, vor allem im Hinblick auf die Nachvollziehbarkeit der festgestellten Zielerreichungsgrade. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit den gesetzlichen Anforderungen an Vergütungsberichte sollen in dieser Arbeit daher auch konkrete Vergütungsberichte deutscher DAX-Unternehmen empirisch analysiert werden.

Götz, Alexander/Stahl, Moritz/Wiedmann, Kim, Vorstandsvergütung in DAX und MDAX 2021 – Analyse der Vergütungsberichte nach § 162 AktG, in: Corporate Finance 7-8/2022, S. 215-220.

Zwirner, Christian/Busch, Julia, Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung in börsennotierten Unternehmen, in: Der Betrieb 8/2023, S. 401-405.

Philipps, Holger, Handbuch zum Vergütungsbericht, Herne 2021.

2. Ermessensspielräume in der Praxis der Unternehmensbewertung – Eine theoretische und empirische Analyse

In der Praxis der objektivierten Unternehmensbewertung wird zur Ermittlung der Eigenkapitalkosten regelmäßig auf das Capital Asset Pricing Model (CAPM) zurückgegriffen. Mithilfe dieses Modells wird die erwartete Rendite des zu bewertenden Unternehmens anhand der Parameter risikoloser Basiszinssatz, Marktrisikoprämie und Betafaktor geschätzt. Bei der Bestimmung dieser Parameter bestehen in der Praxis verschiedene Ermessensspielräume, die je nach Auslegung einen großen Einfluss auf den Kapitalisierungszinssatz und damit auch auf den Unternehmenswert haben können. In dieser Abschlussarbeit sollen reale Bewertungsgutachten dahingehend analysiert werden, wie die Ermessensspielräume in der Praxis ausgeübt werden. Die Unternehmensbewertungsgutachten werden vom Lehrstuhl bereitgestellt.

IDW, WPH EDITION, Bewertung und Transaktionsberatung, Düsseldorf 2018, Kap. A Tz. 374-402.

MEITNER, MATTHIAS/STREITFERDT, FELIX, Die Bestimmung des Betafaktors, in: Peemöller (Hrsg.), Praxishandbuch der Unternehmensbewertung, 7. Auflage, Herne 2019, Rn. 585 ff.

MEITNER, MATTHIAS/STREITFERDT, FELIX, Risikofreier Zins und Marktrisikoprämie, in: Peemöller (Hrsg.), Praxishandbuch der Unternehmensbewertung, 7. Auflage, Herne 2019, Rn. 651 ff.

3. Der Home-Bias von Investoren – Eine empirische Analyse

Am Kapitalmarkt wird beobachtet, dass private Investoren dazu tendieren, eher in lokale als in internationale Aktien zu investieren. Gründe hierfür können u. a. die Vertrautheit mit den Unternehmen, das Währungsrisiko, lokale Präferenzen oder Informationsasymmetrien sein. Diese Feststellung gilt es in der Abschlussarbeit anhand einer empirischen Kapitalmarktstudie zu analysieren. Darüber hinaus soll die Frage erörtert werden, wie der lokale Horizont des Investors räumlich abzugrenzen ist. Es ist bisher unklar, ob sich der sog. „Home-Bias“ auf das jeweilige Heimatland (z. B. Deutschland) des Investors beschränkt oder eventuell auf eine Region (z. B. Europa) erweitern lässt.

FRENCH, KENNETH/POTERBA, JAMES, Investor Diversification and International Equity Markets, in: American Economic Review, Vol. 81, 1991, S. 222-226.

4. Die Entwicklung der ESG-Berichterstattung – eine theoretische Analyse unterschiedlicher Berichtsstandards

Mit dem Ziel einer transparenten, verlässlichen und vergleichbaren Berichterstattung in Bezug auf ESG-Aspekte entwickeln sich die Anforderungen an die Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen stetig weiter. Neben den voraussichtlich schon für das Berichtsjahr 2024 verpflichtend anzuwendenden European Sustainability Reporting Standards (kurz ESRS) positionierte die IFRS Foundation zuletzt ihre Sustainability Disclosure Standards. Darüber hinaus bestehen mit den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) und dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) weitere Rahmenwerke für die Berichterstattung nichtfinanzieller Informationen. Ziel der Abschlussarbeit soll sein, die Konzepte der verschiedenen Berichtsstandards vergleichend zu analysieren.

WARNKE, LINA/THOMAS, NADJA/MÜLLER, STEFAN, Von der freiwilligen zur verpflichtenden Nachhaltigkeitsberichterstattung im Rahmen der CSRD, in: Der Betrieb 17/2023, S. 977-982.

BUCHBERGER, FLORIAN/RICHTER, FRANK, Bedeutung umweltbezogener Faktoren für die Rechnungslegung, in: Zeitschrift für Internationale Rechnungslegung (IRZ) 01/2023, S. 29-33.

BAUMÜLLER, JOSEF/SCHIED, OLIVER, Die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als Zeitenwende für die Unternehmensberichterstattung, in: Unternehmenssteuern und Bilanzen (StuB) 18/2023, S. 742-747.

WARNKE, LINA/NEEDHAM, SEAN/MÜLLER, STEFAN, Finalisierung der EU Sustainability Reporting Standards, in: Unternehmenssteuern und Bilanzen (StuB) 02/2023, S. 68-73.

5. Die Bilanzierung von Reverse Factoring-Vereinbarungen im Jahresabschluss nach HGB und IFRS

Seit einigen Jahren nutzen Unternehmen vermehrt das so genannte Reverse Factoring als innovatives Finanzierungsverfahren. Dabei werden auf Initiative des Kunden die gegen ihn bestehenden Forderungen seines Lieferanten an ein Finanzdienstleistungsunternehmen verkauft. Im Zuge dieser Vereinbarung wird das Zahlungsziel des Kunden verlängert, so dass Reverse Factoring als Instrument der Einkaufsfinanzierung genutzt werden kann. In diesem Zusammenhang stellen sich verschiedene praxisrelevante Bilanzierungsfragen, die im Rahmen der Abschlussarbeit darzustellen und zu analysieren sind.

CLAUSNITZER, SVEN A./STUMPF, WOLF, Supply Chain Finance – Finanzierungsmodelle und ihre Einsatzbereiche, Betriebs-Berater (BB) 09/2016, S. 2311-2317.

GEISEL, ADRIAN/ SPIELES, JENNIFER, Aktuelle Entwicklungen bei Reverse-Factoring-Transaktionen im IFRS-Abschluss des Kunden, Betriebs-Berater (BB) 09/2022, S. 491-494.

IASB, Supplier Finance Arrangements (Amendments to IAS 7 and IFRS 7), May 2023.

IDW, IFRS-Modulverlautbarung (IDW RS HFA 50), Modul IAS 1-M1.

LUCE, KARSTEN, Die bilanzielle Behandlung von Reverse Factoring-Vereinbarungen nach IFRS, in: Praxis der internationalen Rechnungslegung (PiR) 09/2021, S. 247-250.

6. Der Erfolg strategischer Portfolio-Restrukturierungsmaßnahmen in Form von Verkäufen und Abspaltungen – eine empirische Analyse

Unternehmen kaufen und verkaufen regelmäßig Unternehmensteile, um ihr Portfolio langfristig zu optimieren und ihren Unternehmenswert perspektivisch zu steigern. Seit vielen Jahren besteht der Trend, dass Unternehmen sich auf Kerngeschäftsbereiche fokussieren und den Diversifizierungsgrad verringern. Dadurch wird Anlegern die Möglichkeit gegeben, selber darüber zu entscheiden, in welche Branchen sie investieren, während Konzerne von Koordinationsaufgaben entlastet werden. Folglich werden zur Fokussierung auf Kerngeschäftsbereiche häufig Konzernteile verkauft oder abgespalten. Das Ziel dieser Arbeit besteht darin, empirisch zu untersuchen, ob und wie weit strategische Portfolio-Restrukturierungsmaßnahmen in Form von Verkäufen oder Abspaltungen zu einer Steigerung des Shareholder Value beitragen.

FRANK, KIMBERLY E./HARDEN WILLIAM J., Corporate restructurings: A comparison of equity carve-outs and spin-offs, in: Journal of Business Finance and Accounting, 3-4/2001, S. 503-529.

GILSON, STUART, Creating Value Through Corporate Restructuring, 2. Aufl., Hoboken 2010.

ERL, LUDWIG, U. A., Performance effects of sell-offs and the role of sell-off experience, in: The Quarterly Review of Economics and Finance, 88/2023, S. 244-257.

MICHAELY, RONI/SHAW, WAYNE H., The choice of going public: spin-offs vs. carveouts, in: Financial Management, 3/1995, S. 5-21.

7. Die Genauigkeit von Gewinnschätzungen durch Equity Research Analysten

Equity Research Analysten setzen sich zum Ziel, künftige Gewinne (Earnings) von Unternehmen zu prognostizieren und daraus Kursschätzungen sowie Anlageempfehlungen zu generieren. In dieser Arbeit gilt es daher, anhand der bestehenden Literatur herauszuarbeiten und kritisch zu analysieren, ob und ggf. welche Aussagen zur Genauigkeit der Schätzungen getroffen werden können und ob Faktoren feststellbar sind, welche die Genauigkeit der Schätzungen beeinflussen. Nach Absprache mit Ihrem Betreuer besteht die Option, das Thema nicht nur im Rahmen einer Literaturstudie zu behandeln, sondern auch empirisch zu untersuchen.

ASQUITH, PAUL/MIKHAIL, MICHAEL B./AU, ANDREA S., Information content of equity analyst reports, in: Journal of Financial Economics, 2/2005, S. 245-282.

HALL, JASON L./TACON, PAUL B., Forecast accuracy and stock recommendations, in: Journal of Contemporary Accounting & Economics, 1/2010, S. 18-33.

8. Kursreaktionen auf Ankündigungen von M&A-Transaktionen in Deutschland – eine empirische Analyse

Mergers & Acquisitions (M&A) sind häufig ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie, wobei das Ziel der Transaktionen bei ökonomisch-rationalen Entscheidungen die Steigerung des Unternehmenswerts sein sollte. Aktionäre reagieren auf die Ankündigung von M&A-Transaktionen, indem sie ihre Anteile erhöhen, verringern oder konstant halten. In den Kursdaten spiegeln sich dementsprechend die Einschätzungen der Marktteilnehmer über den voraussichtlichen Erfolg der Transaktion wider. Diese unterscheiden sich möglicherweise abhängig von der Branche der involvierten Unternehmen und je nach Motiv der Transaktion. Im Rahmen einer Ereignisstudie soll daher empirisch untersucht werden, in welchen Branchen und bei welchen Transaktionsmotiven die Ankündigungen von M&A-Transaktionen in Deutschland positive bzw. negative Kursreaktionen hervorrufen.

GROSS, STEPHAN K. H./LINDSTÄDT, HAGEN, Horizontal and vertical takeover and sell-off announcements: Abnormal returns differ by industry, in: Corporate Ownership and Control, 3/2006, S. 23-30.



9. Die Auswirkung der Bilanzierung von Unternehmensübernahmen auf die in der Rechnungslegung ausgewiesenen Jahresergebnisse – Eine Analyse anhand von Beispielrechnungen

Unternehmenserwerbe werden in der (Konzern)Rechnungslegung nach der sogenannten Erwerbsmethode abgebildet – dies gilt nach allen maßgeblichen Rechnungslegungssystemen. Diese Bilanzierungsweise hat aufgrund der unterstellten Einzelerwerbsfiktion Auswirkungen auf den Erfolgsausweis des nach der Unternehmensübernahme bestehenden Unternehmens. Anders als prinzipiell denkbar, ergeben sich die Jahresergebnisse nach Unternehmensübernahme nicht als Summe der Ergebnisse, die in dem Fall ausgewiesen würden, wenn die Übernahme nicht stattgefunden hätte. In der Abschlussarbeit sollen die genannten Effekte anhand von Beispielrechnungen, evtl. ergänzt durch Sensitivitätsanalysen, näher untersucht werden.

PELLENS, BERNHARD, U. A., Auswirkungen der bilanziellen Abbildung von M&A-Transaktionen auf zentrale Steuerungskennzahlen, Corporate Finance (CF) 2016, S. 336-344.



Bitte beachten Sie bei einer Bewerbung folgende Hinweise:

- Bei Ihrer Bewerbung können Sie zwischen allgemein gehaltenen Themenkategorien (A bis M), speziellen Themenvorschlägen (1 bis 17) oder einem eigenen Themenvorschlag wählen.
 - Im einfachsten Fall nennen Sie nur die drei von Ihnen präferierten **Themenkategorien**. Ihre **Chancen** auf eine erfolgreiche Bewerbung können Sie dadurch **erhöhen**, indem Sie die gewählte Themenkategorie durch einen passenden **Themenvorschlag** konkretisieren. Sie können dann auch mehrmals die gleiche Kategorie mit unterschiedlichen Themen wählen.
 - Wenn Sie sich für ein vom **Lehrstuhl vorgeschlagenes Thema** interessieren, können Sie Ihre **Chancen** auf eine erfolgreiche Bewerbung durch ein kurzes **Motivations schreiben** erhöhen. Hier können Sie bspw. eventuelle Berührungspunkte mit dem Thema darlegen.
 - Wenn Sie einen **eigenen Themenvorschlag** unterbreiten möchten, stellt die Angabe eines *aussagekräftigen Arbeitstitels* für Ihre Thesis eine unerlässliche Mindestanforderung dar. Darüber hinaus sollten Sie Ihre Themenidee möglichst in einem kurzen Exposé (max. eine Seite) konkretisieren, in dem Sie die Problemstellung/Forschungsfrage, die geplante Vorgehensweise und die anzuwendende Methodik erläutern. Insbesondere bei *praxisbezogenen Themen* in Kooperation mit einem Unternehmen empfehlen wir eine vorherige Kontaktaufnahme mit dem Lehrstuhl.
- **Der von Ihnen bei der Bewerbung genannte Starttermin ist verbindlich wahrzunehmen.** Bei einer erfolgreichen Bewerbung werden Sie i.d.R. eine Woche nach Ablauf der Bewerbungsfrist von Ihrem zukünftigen Betreuer kontaktiert. Anschließend ist es Ihre Aufgabe, sich zwei Wochen vor dem gewünschten Starttermin per E-Mail bei Ihrem Betreuer zu melden, um die zugeteilte Kategorie bzw. Themenbezeichnung zu erfragen. Darauf aufbauend haben Sie bis zum Starttermin die Möglichkeit, sich innerhalb der zugeteilten Kategorie bzw. im Rahmen des jeweiligen Themas einzuarbeiten.

Sollte sich im Gespräch mit Ihrem Betreuer herausstellen, dass Sie kein adäquates Thema gefunden haben, erhalten Sie ein zu bearbeitendes Thema innerhalb der von Ihnen gewünschten Kategorie. Dieses Thema oder Ihr eigenständig erarbeitetes Thema wird dann innerhalb von einer Woche beim Prüfungsamt verbindlich angemeldet. Zu diesem Zeitpunkt beginnt auch die Bearbeitungsdauer gemäß der für Sie geltenden Prüfungsordnung.

**Themenfelder für Abschlussarbeiten (eigene Vorschläge):**

- A) Methoden der Controlling- und Rechnungswesenforschung
- B) Instrumente des strategischen Controllings
- C) Instrumente des operativen Controllings
- D) Unternehmensbewertung
- E) Unternehmenswertorientierte Performancemessung
- F) Anreizsysteme und Managementvergütung
- G) Planungs- und Entscheidungsrechnungen unter Unsicherheit
- H) Schnittstellen von Controlling und Rechnungslegung
- I) Branchenbezogene Fragestellungen (bspw. Krankenhauscontrolling oder Controlling in der Energiebranche)
- J) Sustainability Management (bspw. Nachhaltigkeitsberichterstattung)
- K) Controlling an Hochschulen
- L) Berücksichtigung psychologischer Effekte im Controlling
- M) Controllinginstrumente zur Steuerung von Projekten

1. Trends in der Vorstandsvergütung

Aktiengesellschaften haben seit dem Geschäftsjahr 2021 gemäß § 162 AktG einen Vergütungsbericht über die Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung zu veröffentlichen. Durch eine detaillierte Analyse der Vergütungsberichte können neben der Vergütungshöhe auch detaillierte Einsichten zur Zusammensetzung der Vergütung, zu den Performancemaßen, zur Vergütungsfunktion und zu dem Auszahlungsmodus gewonnen werden. Eine Analyse in diesem Themenfeld sollte zunächst die aktuelle Vorstandsvergütung für ein ausgewähltes Sample (z.B. DAX 40 oder eine bestimmte Branche) und die zu analysierenden Merkmale (z.B. angewendete Performancemaße und Vergütungsfunktion) beschreiben. Folgend soll analysiert werden, ob die in der Praxis angewendete Vergütung der wissenschaftlichen Literatur entspricht und welche Anreize und Fehlanreize dadurch ausgelöst werden. Als Ergebnis soll die Arbeit den Status quo sowie die Möglichkeiten und Grenzen einer anreizorientierten Vorstandsentlohnung aufzeigen.

Einstiegsliteratur

Frydman, C./Raven E. S. Executive Compensation: A New View from a Long-Term Perspective, 1936–2005. Review of Financial Studies 2010, 23 (5):2099–2138.

Chhaochharia, V./Grinstein, Y. CEO compensation and Board structure. The Journal of Finance 2009, 64 (1): 231-261.

Jensen, M., Murphy, K. Performance pay and top-management incentives. The Journal of Political Economy 1990, 98 (2): 225-264.

2. Unternehmensbewertung bei Inflation und Inflationsrisiken

Die wertorientierte Unternehmensführung verfolgt als Ziel, den Unternehmenswert zu steigern. Der Unternehmenswert kann durch die Anwendung von verschiedenen Verfahren quantifiziert werden. Unter konsistenten und statischen Annahmen führen die Unternehmensbewertungsverfahren zu dem gleichen Bewertungsergebnis. Deutlich komplexer ist die Unternehmensbewertung, wenn Inflation und Inflationsrisiken auftreten. Die Arbeit soll untersuchen, wie Inflation und Inflationsrisiken insbesondere bei DCF- und residualgewinnbasierten Unternehmensbewertungsverfahren berücksichtigt werden können. Hierbei sind insbesondere die Auswirkungen der Inflation auf den Cashflow, den Residualgewinn, den Diskontierungszinssatz und den Terminal Value genauer herauszuarbeiten. Die Abbildung der Inflationsrisiken erfordert den Einsatz einer Simulationsrechnung.

Einstiegsliteratur

Ballwieser, W./Hachmeister, D. (2016). Unternehmensbewertung. Prozess, Methoden und Probleme. 5. Auflage. Stuttgart.

Bernard, V. L. (1986). Unanticipated inflation and the value of the firm. Journal of Financial Economics 15 (3): 285-321.

Crasselt, N./Lohmann, C. (2012). Unternehmensbewertung mit dem Residualgewinnmodell: Brutto- versus Nettoansatz. In: Seicht, G. (Hrsg.), Jahrbuch für Controlling und Rechnungswesen 2012, Wien: 143-162.

Friedl, G./Schwetzler, B. (2010). Unternehmensbewertung bei Inflation und Wachstum. Journal of Business Economics 80 (4): 417-440.

3. Kostenremanenz und Unsicherheit

Kostenremanenz (bzw. „cost stickiness“ oder „sticky cost“) beschreibt das theoretisch begründete sowie empirisch untersuchte Phänomen, dass sich die Kosten eines Unternehmens bei der Ausweitung des Beschäftigungsgrades stärker erhöhen als sich die Kosten eines Unternehmens bei einer Verringerung des Beschäftigungsgrades reduzieren. Die Auswirkung der Kostenremanenz auf den Unternehmenserfolg muss allerdings im Rahmen der Planung unter Unsicherheit analysiert und quantifiziert werden, da die Veränderung des Beschäftigungsgrades (z.B. gemessen am Umsatz) sowie der Umfang der Kostenremanenz unsicher sind. Vor diesem Hintergrund soll die Abschlussarbeit die Auswirkungen der Kostenremanenz unter Unsicherheit analysieren, im Rahmen von Simulationen visualisieren sowie mit Hilfe des Realoptionsansatzes einer Bewertung zuführen.

Einstiegsliteratur

Balakrishnan, R./Labro, E./Soderstrom, N. (2014). Cost structure and sticky costs. Journal of Management Accounting Research 26: 91-116.

Crasselt, N./Lohmann, C. (2016). Considering real options in short-term decision making. Journal of Management Control 27: 351-369.

Banker, R. D./Byzalov, D. (2014). Asymmetric cost behavior. Journal of Management Accounting Research 26: 43-79.



Chen, J. V./Kama, I./Lehavy, R. (2019). *A contextual analysis of the impact of managerial expectations on asymmetric cost behavior. Review of Accounting Studies* 24: 665-693.

Günther, T. W./ Riehl, A./Rößler, R. (2014). *Cost stickiness: State of the art of research and implications. Journal of Management Control* 24: 301-318.

Heinen, E. (1966). *Zum Problem der Kostenremanenz. Zeitschrift für Betriebswirtschaft* 36: 1-18.

Trigeorgis, L. (1996). *Real options. Managerial flexibility and strategy in resource allocation. Cambridge.*

4. Empirische Analyse der Kostenremanenz: Ländervergleich

Kostenremanenz (bzw. „cost stickiness“ oder „sticky cost“) beschreibt das theoretisch begründete sowie empirisch untersuchte Phänomen, dass sich die Kosten eines Unternehmens bei der Ausweitung des Beschäftigungsgrades (z.B. gemessen am Umsatz) stärker erhöhen als sich die Kosten eines Unternehmens bei einer Verringerung des Beschäftigungsgrades reduzieren. Die Kostenremanenz wurde in der Literatur mit Hilfe von zwei empirischen Methoden bestätigt: Als Methoden zur Messung der Kostenremanenz wurden zum einen die empirischen Modelle von Anderson et al. (2003) für logarithmierte Variablen sowie von Balakrishnan et al. (2014) für nicht-transformierte Variablen angewendet. Dabei wird für den gesamten Datensatz ein empirisches Modell geschätzt und die Kostenremanenz aus den geschätzten Koeffizienten abgeleitet. Zum anderen wurde die Kostenremanenz nach Weiss (2010) für jedes einzelne Unternehmen separat bestimmt und folgend ausgewertet. Die Abschlussarbeit soll für bereitgestellte Rohdaten die Kostenremanenz empirisch untersuchen und folgend einen Ländervergleich durchführen.

Einstiegsliteratur

Anderson, M. C./Banker, R. D./Janakiraman, S. N. (2003). *Are selling, general, and administrative costs 'sticky'? Journal of Accounting Research* 41: 47-63.

Balakrishnan, R./Labro, E./Soderstrom, N. (2014). *Cost structure and sticky costs. Journal of Management Accounting Research* 26: 91-116.

Banker, R. D./Byzalov, D. (2014). *Asymmetric cost behavior. Journal of Management Accounting Research* 26: 43-79.

Chen, J. V./Kama, I./Lehavy, R. (2019). *A contextual analysis of the impact of managerial expectations on asymmetric cost behavior. Review of Accounting Studies* 24: 665-693.

Günther, T. W./ Riehl, A./Rößler, R. (2014). *Cost stickiness: State of the art of research and implications. Journal of Management Control* 24: 301-318.

Heinen, E. (1966). *Zum Problem der Kostenremanenz. Zeitschrift für Betriebswirtschaft* 36: 1-18.

Weiss, D. (2010). *Cost behavior and analysts' earnings forecasts. The Accounting Review* 85: 1441-1474.



5. Empirische Analyse der Kostenremanenz: Zeitreihenanalyse

Kostenremanenz (bzw. „cost stickiness“ oder „sticky cost“) beschreibt das theoretisch begründete sowie empirisch untersuchte Phänomen, dass sich die Kosten eines Unternehmens bei der Ausweitung des Beschäftigungsgrades (z.B. gemessen am Umsatz) stärker erhöhen als sich die Kosten eines Unternehmens bei einer Verringerung des Beschäftigungsgrades reduzieren. Die Kostenremanenz wurde in der Literatur mit Hilfe von zwei empirischen Methoden bestätigt: Als Methoden zur Messung der Kostenremanenz wurden zum einen die empirischen Modelle von Anderson et al. (2003) für logarithmierte Variablen sowie von Balakrishnan et al. (2014) für nicht-transformierte Variablen angewendet. Dabei wird für den gesamten Datensatz ein empirisches Modell geschätzt und die Kostenremanenz aus den geschätzten Koeffizienten abgeleitet. Zum anderen wurde die Kostenremanenz nach Weiss (2010) für jedes einzelne Unternehmen separat bestimmt und folgend ausgewertet. Die Abschlussarbeit soll für bereitgestellte Rohdaten die Kostenremanenz empirisch untersuchen und folgend eine Zeitreihenanalyse in Bezug auf die Stabilität der Kostenremanenz im Zeitablauf durchführen.

Einstiegsliteratur

Anderson, M. C./Banker, R. D./Janakiraman, S. N. (2003). *Are selling, general, and administrative costs 'sticky'?* *Journal of Accounting Research* 41: 47-63.

Balakrishnan, R./Labro, E./Soderstrom, N. (2014). *Cost structure and sticky costs.* *Journal of Management Accounting Research* 26: 91-116.

Banker, R. D./Byzalov, D. (2014). *Asymmetric cost behavior.* *Journal of Management Accounting Research* 26: 43-79.

Chen, J. V./Kama, I./Lehavy, R. (2019). *A contextual analysis of the impact of managerial expectations on asymmetric cost behavior.* *Review of Accounting Studies* 24: 665-693.

Günther, T. W./ Riehl, A./Rößler, R. (2014). *Cost stickiness: State of the art of research and implications.* *Journal of Management Control* 24: 301-318.

Heinen, E. (1966). *Zum Problem der Kostenremanenz.* *Zeitschrift für Betriebswirtschaft* 36: 1-18.

Weiss, D. (2010). *Cost behavior and analysts' earnings forecasts.* *The Accounting Review* 85: 1441-1474.

6. Earnings and Systematic Risk

The literature on cash flow and earnings beta is theoretically well-motivated in its use of fundamentals, instead of returns, to measure systematic risk. In theory, conventional listed-firm indexes reflect an unrepresentative subset of aggregate assets and thus are expected to substantially mismeasure aggregate and systematic risk (Roll R., 1977). That choice dictates using earnings rather than returns to measure firm-level outcomes.

In practical application, however, such risk measures are underrepresented, which is related to the - until now - complicated calculation methods of these risk measures. Recent approaches simplify these calculations and produce interesting results.



Against the backdrop of the measurement of systematic risk, the master thesis is intended to provide a literature review of cash flow theory, to survey the current state of the literature on the topic of earnings beta, and offers the opportunity to conduct your own empirical analyses.

Literature

Ellahie, A. (2021). Earnings beta. Review of Accounting Studies, 26(1), 81-122.

Ball, R., Sadka, G., & Tseng, A. (2021). Using accounting earnings and aggregate economic indicators to estimate firm-level systematic risk. Review of Accounting Studies, 1-40.

Rouen, E., So, E. C., & Wang, C. C. (2021). Core earnings: New data and evidence. Journal of Financial Economics, 142(3), 1068-1091.

Sadka, G., Sadka, R., Tseng, A., Katz, S., Monahan, S., Nallareddy, S., & Radhakrishnan, S. (2020). Did Earnings Lose their "Relevance"? Working Paper.

Ellahie, A., Hayes, R. M., & Plumlee, M. (2021). Growth matters: Disclosure and risk premium. The Accounting Review.

Roll, R. (1977). A critique of the asset pricing theory's tests Part I: On past and potential testability of the theory. Journal of financial economics, 4(2), 129-176.

7. Intangible Assets and Firm Value

The importance of intangible assets has increased enormously over the past 20 years, both for accounting purposes and in the literature. This fact must be considered in the valuation of companies. However, in the past, the empirical consideration of intangible assets or R&D expenditures has often been problematic due to the availability of data. Campbell et al. (2008) took account of this circumstance very early on with a general correction of the book value of equity. However, data quality has improved significantly in recent years (Rouen et al., 2021). Accordingly, current research papers address the valuation effect of taking intangible assets into account.

The task of this master thesis is to summarize the recent literature on this topic and to elaborate the effect of considering intangible assets on the valuation of companies. The described topic also provides the opportunity for empirical analysis.

Literature

Rouen, E., So, E. C., & Wang, C. C. (2021). Core earnings: New data and evidence. Journal of Financial Economics, 142(3), 1068-1091.

Campbell, J. Y., Hilscher, J., & Szilagyi, J. (2008). In search of distress risk. The Journal of Finance, 63(6), 2899-2939.

Eisfeldt, A. L., Kim, E., & Papanikolaou, D. (2020). Intangible value. Critical Finance Review, forthcoming.

Li, F. (2022). Intangibles: The missing ingredient in book value. The Journal of Portfolio Management, 48(3), 164-184.



8. Heimvorteil oder Auswärtsspiel? Unterschiede und Gemeinsamkeiten Europäischer Eigenkapitalmärkte aus Emittentensicht im Hinblick auf Transaktionsstrukturen und -kosten

Die Transaktionskosten bei Kapitalmarkttransaktionen von Unternehmen betragen sowohl direkt als auch indirekt mehrere Prozent des Emissionsvolumens und stellen damit eine wichtige Determinante bei unternehmerischen Entscheidungen dar. Trotz mehreren vereinheitlichenden EU-Richtlinien und Regulierungen bestehen immer noch strukturelle Unterschiede zwischen den europäischen Eigenkapitalmärkten, sowohl im Hinblick auf Transaktionsstrukturen als auch auf Kosten. Dies stellt Unternehmen vor die Frage, ob eine Börsennotierung im Heimatland oder im benachbarten europäischen Ausland vorteilhafter ist. Ziel dieser Arbeit ist das Herausstellen und die kritische Beurteilung der rechtlichen und strukturellen Unterschiede der einzelnen Märkte und der daraus entstehenden Implikationen für Emittenten (Bachelor) sowie eine empirische Analyse von Cross-Border Listings in Europa und der dabei ersichtlichen Vor- und Nachteile für die betreffenden Unternehmen (Master).

Einstiegsliteratur

Startliteratur wird nach erfolgter Anmeldung bereit gestellt.

9. Das Verhalten von Privatanlegern bei öffentlichen Kapitalmarkttransaktionen aus Behavioral Finance Sicht

Kapitalmarkttransaktionen von börsennotierten Unternehmen sind zunehmend auf institutionelle Investoren ausgerichtet. Dennoch besteht bei einigen Transaktionsformen nach wie vor die Möglichkeit für Privatanleger, sich zu beteiligen. Dabei sind sie vielfältigen Informationsasymmetrien ausgesetzt, die zu einer Reihe von Verhaltensanomalien führen können. Ziel dieser Arbeit ist es, einen Überblick über den aktuellen Stand der Behavioral Finance Forschung zum Verhalten von (Privat-)Anlegern um öffentliche Kapitalmarkttransaktionen herum zu geben. Dabei soll eine kritische Auseinandersetzung mit den gefundenen Studien vorgenommen und die daraus entstehenden Implikationen für Emittenten und Anleger herausgestellt werden. Idealerweise wird hierbei auch auf rechtliche und strukturelle Unterschiede einzelner Transaktionsformen und nationaler Märkte eingegangen (Bachelor). Verbunden wird dies mit einer empirischen Analyse des Investorenverhaltens bei öffentlichen Kapitalmarkttransaktionen (Master).

Einstiegsliteratur

Startliteratur wird nach erfolgter Anmeldung bereit gestellt.

10. Die Balanced Scorecard als Instrument zur strategischen Steuerung nicht monetärer Wertschöpfungsziele

Seit gut drei Jahrzehnten ist die Balanced Scorecard (BSC) in der Literatur eines der häufigsten diskutierten Steuerungsinstrumente für kapitalmarktorientierte Unternehmen. Durch verschiedenen Modifikationen lässt sich die BSC jedoch auch in anderen Organisationsformen einsetzen, wie z.B. in öffentlichen Verwaltungen, Non-Profit Unternehmen, Nachhaltigkeitsprojekten, u.v.m.

Durch eine verbal-argumentative Zusammenfassung und Synthese qualifizierter Studien soll herausgearbeitet werden, ob ein allgemeingültiges Anforderungsmuster bestimmter Organisations- oder Projektmerkmale identifizierbar ist, das Aussagen über eine Erfolgssteigerung durch den Einsatz einer modifizierten BSC als strategisches Controlling-Instrument zur Steuerung nicht monetärer Wertschöpfungsziele zulässt.

Einstiegsliteratur

Kaplan, R.S./Norton, D.P. (1992). The Balanced Scorecard. Measures that Drive Performance. Harvard Business Review 70 (1), S. 71–79.

11. Controllinginstrumente zur Steuerung von Third Mission-Projekten an Hochschulen

Deutsche Hochschulen befinden sich in einem zunehmenden Wettbewerb, in welchem sie sich längst nicht nur noch in den Bereichen Forschung und Lehre positionieren müssen, sondern auch durch ihre Aktivitäten und Fähigkeiten des Wissenstransfers in die (regionale) Wirtschaft und Gesellschaft, die Third Mission der Hochschulen. Bisherige Ansätze der Evaluation von Third Mission-Projekten liefern lediglich eine ex-post Betrachtung.

Ziel der Abschlussarbeit ist die Analyse, welche Controllinginstrumente für eine (strategische / operative) Steuerung von Third Mission-Projekten geeignet sein können.

Einstiegsliteratur

Hachmeister, C.-D./Möllenkamp, M./Roessler, I./Scholz, C. (2016). Katalog von Facetten von und Indikatoren für Forschung und Third Mission an Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Arbeitspapier.

Henke, J./Pasternack, P./Schmid, S. (2016). Third Mission bilanzieren. Die dritte Aufgabe der Hochschulen und ihre öffentliche Kommunikation. HoF-Handreichungen 8. Institut für Hochschulforschung. Halle-Wittenberg.



12. Systematische Literaturarbeit /Literature Review: Systematisierung der „Third Mission“

Neben den beiden Kernaufgaben der Hochschulen, Forschung und Lehre, erlangte in den letzten Jahren zunehmend eine weitere Aufgabe eine gesteigerte Aufmerksamkeit an Hochschulen und in der Politik. Sie besteht in den ökonomischen, sozialen und kulturellen Beiträgen von Hochschulen zur regionalen Gesellschaft und Wirtschaft. Während die Dritte Mission der Hochschulen im englischsprachigen Raum bereits seit einigen Jahren im Fokus des wissenschaftlichen Interesses steht, befasst sich die deutschsprachige Literatur erst in jüngerer Vergangenheit und mitunter ausgelöst durch Förderprogramme des Bundes vermehrt mit der Third Mission.

Konsens scheint darüber zu bestehen, dass die Dritte Mission der Hochschulen eine neue Kernaufgabe neben Forschung und Lehre einnimmt. Offen bleibt bisher jedoch eine eindeutige Formulierung dieser Dritten Mission. Ziel der Arbeit ist es, durch eine systematische Literaturanalyse ein Konzept zur trennscharfen Formulierung der Third Mission im deutschsprachigen Raum zu entwerfen.

Einstiegsliteratur

Compagnucci, L. & Spigarelli, F. (2020). The Third Mission of the university: A systematic literature review on potentials and constraints. Technological Forecasting and Social Change, 161, 120284. <https://doi.org/10.1016/j.techfore.2020.120284>.



Themenfelder für Abschlussarbeiten (eigene Vorschläge):

- A) Staatsverschuldung
- B) Umweltökonomie
- C) Soziale Sicherungssysteme
- D) Bildung
- E) Finanzierung von Hochschulen
- F) Internationale Besteuerung
- G) Unternehmensbesteuerung
- H) Besteuerung von Betrieben gewerblicher Art (BgA)
- I) Digitalisierung des Veranlagungsverfahrens
- J) Maßnahmen zur Modernisierung des EU-Mehrwertsteuersystems
- K) Nationale Besteuerung im Wandel

Themenkategorie: Finanzwissenschaft

1. Attitude towards Refugee Crisis in the European Countries (EN/DE)

As we know, the rising number of asylum seekers and refugees continues to increase in Germany. This has put both refugees and natives in challenge. Changes in the opinion of the public sector towards refugees after the so-called “migration crisis” have been different in various European countries. How did the different European countries deal with the refugee crisis? How did the attitude of natives change through time? How do the rules regarding refugees’ acceptance change? (For example, compare Germany vs Austria from the year 2015 until 2020).

Introductory literature:

Czymara, C. S., & Schmidt-Catran, A. W. (2017). *Refugees Unwelcome? Changes in the Public Acceptance of Immigrants and Refugees in Germany in the Course of Europe’s Immigration Crisis*. *European Sociological Review*, 33(6), 735–751

Spiegel Online. (2016). *De Maizièrre nennt Kölner Silvesternacht Wendepunkt*. Available at: <http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/thomas-de-maiziere-nennt-koelner-silvesternacht-wendepunkt-a-1118162.html>.

Connor, P. (2016). *Number of Refugees to Europe Surges to Record 1.3 Million in 2015*. Available at: <http://www.pewglobal.org/2016/08/02/number-of-refugees-to-europe-surges-to-record-1-3-million-in-2015/>. - Vollmer, B., & Karakayali, S. (2017). *The volatility of the discourse on refugees in Germany*. *Journal of Immigrant & Refugee Studies*.

Vollmer, B., & Karakayali, S. (2017). *The Volatility of the Discourse on Refugees in Germany*. *Journal of Immigrant & Refugee Studies*, 16(1-2), 118-139.



Renner, W., Thomas, A., Mikulajova, M., & Newman, D. (2017). *Threat Perception and Modern Racism as Possible Predictors of Attitudes Towards Asylum Seekers: Comparative Findings from Austria, Germany, and Slovakia. International Journal of Business and Social Research, 7(12), 10.*

2. The Economic Returns of Bilingualism (EN)

Enhanced migration and globalization, digitalization and the accessibility to foreign labor markets are only a few examples in economics where second language fluency becomes handy. Scholars agree that speaking a second language fluently increases labor market opportunities and earnings. However, there is no consensus in the intensity or strength of the effect as various different countries were examined. For example, students could investigate what drives the power of the effect in different countries or in how far second language acquisition needs to be done early in school. What is the impact of learning a second language one year earlier in school? Do labor markets reward bilingualism? Is English always the “best” second language to learn in every country (think of countries with a high language diversity such as India, Indonesia or the Philippines)? Is bilingualism bound to become less relevant in countries where the lingua franca, English, is spoken?

Introductory literature:

Aldashev, A., & Danzer, A. M. (2020). *Linguistic Fragmentation at the Micro-Level: Economic Returns to Speaking the Right Language(s) in a Multilingual Society. The Journal of Development Studies, 56(12), 2308–2326.*

3. Cultural Diversity and Education/Labor Market Outcomes (EN/DE)

Cultural diversity in developed countries has become more prominent in recent decades, along with the increase in immigration flows into the countries. Cultural diversity reflects a vast range of differences, including linguistic, religious, and ethnic factors. Diversity may benefit society because immigrants have different sets of skills and abilities to take as valuable inputs in production and may carry economic costs through coordination issues. Recently, economists have extensively discussed and explored the effects of the increasing cultural diversity on a wide range of economic outcomes. It provides an interesting topic for a master thesis to review this literature.

Introductory literature:

Carrell, S. E., Hoekstra, M., & West, J. E. (2019). *The Impact of College Diversity on Behavior Toward Minorities. American Economic Journal: Economic Policy, 11(4), 159-82.*



4. Drivers of Child Labor in Developing Countries (EN/DE)

Many countries have increased legal minimum working age for work in line with the ILO Convention. What are the main drivers of child labor in developing countries and are regulations such as minimum working age law beneficial in decreasing child labor? What is the effect of child labor on schooling? Discuss in your example the characteristics of a specific developing country in fighting child labor such as Brazil, India etc.

Introductory literature:

Moehling, C.M. (1999). State Child Labor Laws and the Decline in Child Labor. Explorations in Economic History, 36(1), 72-106.

Emerson, P.M., & Souza, A.P. (2003). Is There a Child Labor Trap? Intergenerational Persistence of Child Labor in Brazil. Economic Development and Cultural Change, 51(2), 375-398.

Emerson, P.M., & Souza, A.P. (2008). Birth Order, Child Labor, and School Attendance in Brazil. World Development, 36(9), 1647-1664.

Kruger, D. (2007). Coffee Production Effects on Child Labor and Schooling in Rural Brazil. Journal of Development Economics, 82(2), 448-463.

5. Finding YOUR Perfect Match (EN)

Whether it is school choice, dating, kidney donation or finding an accommodation on the housing market – matching algorithms are widely used tools to help people find their perfect match on different markets by considering preferences and priorities of both sides. However, there is no perfect algorithm: some algorithms maximise first choices, others prevent people from playing strategically or from feeling justified envy. Which algorithm to use in which situation? And what trade-offs are the authorities prepared to put up with? Do the mechanisms differ from country to country?

Introductory literature:

Abdulkadiroğlu, A., & Sönmez, T. (2003). School Choice: A Mechanism Design Approach. American Economic Review, 93(3), 729-747.

6. The Economic Effects of Immigration (EN)

Economic theory suggests that an increase in immigration adversely affects the wages and employment of native labor of the same type. However, empirical evidence does not support this theory, estimating a wide range of immigration effects on wages and employment from positive to negative. This, therefore, requires alternative theories and explanations that have been widely discussed in economic literature over the past two decades. A literature review of the puzzle and recently proposed explanation and the empirical evidence could be an interesting topic for a master thesis.

Introductory literature:

Dustmann, C., Schönberg, U., & Stuhler, J. (2016). The Impact of Immigration: Why Do Studies Reach Such Different Results? Journal of Economic Perspectives, 30(4), 31-56.



7. The Political Effects of Immigration (EN)

Recent literature on the political economy of immigration argues that the rise of populism in the past two decades in developed countries is because the increase in immigration has resulted in lowering preferences for redistribution among natives. Various channels have been proposed to explain this phenomenon, distinguishing between economic and non-economic determinants. Reviewing this literature and highlighting whether or not economic and non-economic factors act opposingly could be an interesting topic for a master thesis.

Introductory literature:

Alesina, A., & Tabellini, M. (2024). The Political Effects of Immigration: Culture or Economics? Journal of Economic Literature, 62(1), 5–46.



Themenkategorie: Steuerlehre

8. Country-by-Country-Reporting und Steueroptimierung von Unternehmen

Durch das EU-Amtshilferichtlinie-Umsetzungsgesetz vom 20.12.2016 wurde in § 138a AO eine länderbezogene Berichtspflicht für multinationale Unternehmensgruppen eingeführt, das Country-by-Country-Reporting (CbCR). EU-Konzerne mit konsolidierten Umsatzerlösen von mindestens 750 Mio. € müssen innerhalb der betroffenen Finanzverwaltungen differenzierte länderbezogene Steuerinformationen mit Wirkung ab 01.01.2016 austauschen. Durch Meldung potenziell aggressiver grenzüberschreitender Steuerplanungsgestaltungen soll das Bemühen zur Schaffung einer gerechten Besteuerung im Binnenmarkt nachhaltig unterstützt werden. Studierende sollen der Fragestellung nachgehen, welche Effekte sich aus dem CbCR für die Unternehmen sowie die Finanzverwaltung ergeben. Dabei sollen Problemfelder und Lösungsansätze aufgezeigt werden.

Einstiegsliteratur:

Fuest, C., Hugger, F., & Neumeier, F. (2022). Corporate Profit Shifting and the Role of Tax Havens: Evidence from German Country-By-Country Reporting Data. Journal of Economic Behavior & Organization, 454–477.

Grotherr, S. (2023). Zweifelsfragen, Risiken und Nebenwirkungen des künftigen öffentlichen Ertragsteuerinformationsberichts. Finanz-Rundschau (FR), 193-207.

Heider, Ch. (2023). Referentenentwurf zur innerstaatlichen Umsetzung des Public Country-by-Country Reporting – Überblick und kritische Analyse. Internationale Steuer-Rundschau (ISR), 27-34.

Hoppe, Th., Müller, J., Weinrich, A., & Wittek, K. (2021). Eine ökonomische Einordnung des öffentlichen Country-by-Country Reporting in der EU. Internationales Steuerrecht (IStR), 925-932.

Hubmann, M. (2022). Ist Deutschland von Steuervermeidung multinationaler Unternehmen betroffen? Schwerpunktthema: Ökonomische Analyse des Steuerrechts. Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis (BFuP), 519-544.

Mellinghoff, R. (2023). Datensammlungen, Informationsaustausch und Publizität im Steuerrecht. Steuer und Wirtschaft (StuW), 5-17.

Prinz, U. (2022). Internationales Unternehmenssteuerrecht – Unternehmensinteressen zwischen Steuermoral, Steuervermeidung und „überkomplexer“ Steuergesetzgebung. Der Betrieb (DB), 1730-1736.



9. Die Einführung einer globalen Mindestbesteuerung für international agierende Unternehmen (Pillar II) – eine kritische Analyse

Neben den kontrovers geführten Debatten zur Besteuerung international operierender Unternehmen mit digitalen Geschäftsmodellen („Digitalunternehmen“) soll allgemein eine Mindestbesteuerung von Gewinnen bei international agierenden Unternehmen umgesetzt werden. Hiermit sollen einerseits Doppelbesteuerungsrisiken und internationale Steuerkonflikte vermieden sowie die Verlagerung von Steuersubstrat in nicht oder niedrige besteuerte Länder unterbunden werden. Studierende sollen der Fragestellung nachgehen, wie die Mindestbesteuerung wirkt und welche Maßnahmen die Unternehmen zu ergreifen haben. Dabei sollen Problemfelder und Lösungsansätze aufgezeigt werden.

Einstiegsliteratur:

Becker, J., & Englisch, J. (2019). *Internationale Mindestbesteuerung von Unternehmen*. *Wirtschaftsdienst*, 9, 642-649.

Geiger, F., & Kurrle, Ch. (2023). *Pillar Two – Behandlung konzerninterner Transaktionen*. *Die Unternehmensbesteuerung (Ubg)*, 195-206.

Fehling, D., & Koch, K. (2021). *Einigung beim Zwei-Säulen-Projekt – die Reform der internationalen Unternehmensbesteuerung*. *Internationales Steuerrecht (IStR)*, 561-571.

Fuest, C., Hugger, F., & Neumeier, F. (2022). *Die Aufkommenseffekte einer globalen effektiven Mindeststeuer. Eine Analyse auf Basis von Country-by-Country-Berichten*. *ifo Schnelldienst*, 41-49.

Kußmaul, H., Linster, Ph., & Nikolaus, L. (2023). *Zur grundsätzlichen Ausgestaltung der CbCR-Safe-Harbour-Regelungen im Rahmen des Mindeststeuergesetzes – alles schon im sicheren Hafen?* *Betriebs-Berater (BB)*, 2592-2596.

Schön, W. (2022). *Internationale Steuerpolitik zwischen Steuerwettbewerb, Steuerkoordination und dem Kampf gegen Steuervermeidung*. *Internationales Steuerrecht (IStR)*, 181-191.

10. Die Thesaurierungsbegünstigung gem. § 34a EStG

Mit dem UntStRefG 2008 wurde § 34a EStG in das Einkommensteuergesetz eingeführt. Mit Hilfe dieser Vorschrift sollte die Thesaurierungsbelastung einer Personen-gesellschaft an der einer Kapitalgesellschaft angepasst werden. Dieses Ziel konnte aufgrund diverser Aspekte nicht realisiert werden. Im Rahmen des Wachstumschancengesetz soll eine Reform umgesetzt werden, um Nachteile zu beseitigen. Studierende sollen im Rahmen der Ausarbeitung analysieren, inwieweit die Reform geeignet ist, das ursprüngliche Ziel umzusetzen. Dabei sollen die existierenden Problemfelder aufgezeigt und analysiert werden.

Einstiegsliteratur:

Cordes, M., & Glatthar, M. (2024). *Update Thesaurierungsbegünstigung (§ 34a EStG) und Option zur Körperschaftsteuer nach Verabschiedung des Wachstumschancengesetz (§ 34a EStG)*. *Finanz-Rundschau (FR)*, 401-405.

Cordes, M., & Glatthar, M. (2023). *Reform der Thesaurierungsbegünstigung nach § 34a EStG und Anpassung des Optionsmodells – Entwurf eines Wachstumschancengesetzes*. *Finanz-Rundschau (FR)*, 681-687.



Hey, J. (2020). *Belastung thesaurierender Personenunternehmen. Reformbedarf bei Sondertarifierung (§ 34a EStG) und Gewerbesteueranrechnung (§ 35 EStG)*. Stiftung Familienunternehmen, München.

Köster, M., & Kettler, K.-S. (2020). *Nicht entnommene Gewinne von Mitunternehmern im Fokus der steuerlichen Praxis. Grundstrukturen und aktuelle Entwicklungen der Thesaurierungsbegünstigung gem. § 34a EStG*. *Finanz-Rundschau (FR)*, 19-30.

Ley, U. (2023). *§ 34a EStG idF des Regierungsentwurfs eines Wachstumschancengesetzes. Eine erste Darstellung sowie Vorschläge weiterer Verbesserungsmöglichkeiten*. *Deutsches Steuerrecht (DStR)*, 2025-2034.

11. Die Option der Personengesellschaft zur Körperschaftsbesteuerung nach § 1a KStG

Seit der Modernisierung des KStG durch das „Gesetz zur Modernisierung des Körperschaftsteuerrechts (KöMoG)“ können Personengesellschaften dazu optieren, wie Kapitalgesellschaften besteuert zu werden. Bedingt durch die Beibehaltung der zivilrechtlichen Personengesellschaft können sie so einerseits von flexiblen Regelungen im Gesellschaftsvertrag profitieren, während sie durch den Wechsel vom Transparenz- hin zum Trennungsprinzip andererseits eine Steuerentlastung erreichen können. In der Praxis ergeben sich hierbei vielfältige Fragestellungen. Studierende sollen im Rahmen der Ausarbeitung analysieren, inwieweit das Optionsmodell geeignet ist, das ursprüngliche Ziel umzusetzen. Die existierenden Problemfelder sollen aufgezeigt und analysiert werden.

Einstiegsliteratur:

Bauer, V. (2024). *Die Option zur Körperschaftsteuer nach § 1a KStG – Teil 1 (§ 1a KStG)*. *Die Unternehmensbesteuerung (Ubg)*, 192-199.

Fuhrmann, C. (2023). *Erste Praxiserfahrungen zum Optionsmodell nach § 1a KStG*. *NWB*, 158-159.

Link, C. (2022). *Das Optionsmodell – Nach dem BMF-Schreiben ist vor der Evaluierung*. *Deutsches Steuerrecht (DStR)*, 1599-1604.

Wernberger, M., & Wangler, C. (2022). *Das Optionsmodell für Personengesellschaften auf dem Prüfstand. Herausforderungen für die optierende Gesellschaft und ihre Gesellschafter*. *Deutsches Steuerrecht (DStR)*, 1513-1522.

Schwemmer, S. (2023). *Der Rechtstypenvergleich im Internationalen Steuerrecht*. *Steuer und Wirtschaft (StuW)*, 82-95.

12. Verrechnungspreise und Tax Compliance

In der Praxis der Betriebsprüfungen werden Verrechnungspreise häufig kontrovers diskutiert. Der gesetzliche Maßstab des Fremdvergleichs ist einer objektiven Analyse nur schwer zugänglich. Zugleich wird unterstellt, dass Transferpreise zur Optimierung steuerlicher Aspekte genutzt werden. Studierende sollen im Rahmen der Ausarbeitung die betriebswirtschaftliche und steuerliche Funktion von Verrechnungspreisen analysieren. Die existierenden Problemfelder sollen aufgezeigt und analysiert werden.



Bärsch, S.-E., Ditz, X., Eberenz, R., Heimbürger, D., Kluge, S., & Scholz, L. (2023). *Internationale Verrechnungspreise – Eine empirische Analyse zu Vertriebsfunktionen*. *Der Betrieb (DB)*, 1307-1311.

Götz, A., & Waldkirch, R. (2023). *Verrechnungspreise im Kontext von BEPS Pillar Two. Betragsmäßige und fremdvergleichskonforme Anpassungen im Entwurf des deutschen Mindeststeuergesetzes*. *Internationales Steuerrecht (IStR)*, 529-538.

Hülster, Th., & Weber, D. (2023). *Verrechnungspreise in der Betriebsprüfung*. *Der Betrieb (DB)*, 2591-2597.

Nientimp, A., & Riedl, A. (2023). *Erhebliche Verschärfung des Verfahrensrechts in Zusammenhang mit Verrechnungspreisen durch das DAC 7-Umsetzungsgesetz*. *GmbH-Rundschau (GmbHR)*, 61-64.

13. The Consequences of Corporate Taxes

Corporate taxes may influence various economic outcomes. At the heart of this topic are the impacts on investment and entrepreneurship (Djankov et al., 2010), welfare (Suárez Serrato and Zidar, 2016), wages (Fuest et al., 2018), and firm innovation (Cai et al., 2018). Thus, the general, though the controversial, policy-relevant question is how a change in corporate tax rates may boost economic activities and tax revenues. The substantial literature on the tax effects is inconclusive, suggesting that an interesting topic for a master thesis could be a review of the literature on the link between corporate taxes and economic outcomes.

Introductory literature:

Fuest, C., Peichl, A., & Siegloch, S. (2018). Do higher corporate taxes reduce wages? Micro evidence from Germany. *American Economic Review*, 108(2), 393-418.

14. A Review of the Literature on the Impacts of Property Taxes (Grundsteuer)

Property taxes (Grundsteuer), levied on the value of the real estate, are a major source of revenue for local governments that use to fund a wide range of public services and infrastructure projects. However, property taxes can also significantly impact residential construction, housing prices, and income distribution. This suggests that an interesting topic for a master's thesis could be a review of the literature on the impacts of property taxes. The thesis could provide a comprehensive overview of the various approaches to property taxation, the benefits and drawbacks of different policy designs, and the outcomes of property tax reform efforts.

Introductory literature:

Lutz, B. (2015). *Quasi-experimental evidence on the connection between property taxes and residential capital investment*. *American Economic Journal: Economic Policy*, 7(1), 300-330.



Themenkategorie: Bildung

15. Social and Economic Promotion through Education (EN/DE)

Education is a powerful catalyst for both social mobility and economic advancement, often serving as the foundation for a more fulfilling and unrestricted life. This topic explores the multifaceted role of education in promoting social and economic progress and should particularly focus on first-generation college and university students. First-generation students frequently overcome significant financial and social barriers, entering higher education without the support networks typically available to their continuing-generation peers. Through an analysis of economic data or a review of the literature, this topic highlights how education enables these individuals to achieve upward mobility, bridging income gaps and fostering equity within communities. The effects of education extend beyond the individual, impacting economic growth, labor market dynamics, and intergenerational wealth transfer. By investing in supportive policies and programs, institutions can reduce barriers to educational success, helping to ensure that the benefits of higher education reach diverse socio-economic groups. This topic might also reflect on past initiatives and their effects, offering insights into how future policies can further support social and economic advancement through education.

Introductory literature:

Ives, J., & Castillo-Montoya, M. (2020). First-Generation College Students as Academic Learners: A Systematic Review. Review of Educational Research, 90(2), 139–178.

16. School Spending and Schooling Achievement (EN/DE)

Educational researchers and economists often emphasize the impact of school quality on schooling achievement, individual earnings, and economic growth. It is, therefore, of academic and policy interest to evaluate the effective means of improving school quality. An educational policy may contribute to quality by raising school spending and devoting resources to schools. The controversial policy-relevant question is, nonetheless, whether an increase in school spending improves the quality of schools and consequently students' achievement. Thus, an interesting topic for a master thesis could be a review of the literature on the link between school spending and schooling achievement.

Introductory literature:

Jackson, C. K. (2018). Does School Spending Matter? The New Literature on an Old Question. (No. w25368) National Bureau of Economic Research.

17. Financial Incentives and Moral Hazard in Higher Education (EN/DE)

The link between financial situation and academic performance has been widely discussed in the economic literature. A relevant research question concerns the role of state support (e.g., study grants) in the enrolment decisions of high school leavers and their eventual completion and dropout rates. However, many of these support programs are not attached to performance standards and thus may encourage underperforming students to remain enrolled in the university. Students should examine whether introducing minimum academic requirements for grant eligibility is an effective policy instrument to avoid moral hazard in higher education. The



students should analyze the latest research to highlight the consequences of such requirements on efficiency and equity.

Introductory literature:

Montalbán, J. (2022). Countering Moral Hazard in Higher Education: The Role of Performance Incentives in Need-Based Grants. The Economic Journal, 133(649), 355–389.

18. The Role of Labor Market Conditions in Education and Skill Formation (EN/DE)

If students foresee adverse labor market conditions, they may strategically decide to postpone their graduation. Similarly, reduced labor market opportunities may disincentivize high school leavers' transition into higher education. Thus, labor market returns are relevant to explain post-secondary enrollment decisions and attainment. Moreover, in the long term, entering the labor market during bad economic times appears to lead to significant and persistent earnings losses. Students should analyze and summarize the literature on the effects of labor market and other macroeconomic conditions on higher education outcomes and skill formation.

Introductory literature:

Arellano-Bover, J. (2022). The Effect of Labor Market Conditions At Entry on Workers' Long-Term Skills. Review of Economics and Statistics, 104(5), 1028–1045.

19. An Economic Analysis of Student Performance: COVID-19, School Closures, and Outcomes (EN/DE)

School and university closures during the COVID-19 pandemic had significant effects on student academic performance and personal health. Remote learning led to disparities in access to technology and internet, potentially exacerbating educational inequalities. Many students experienced learning loss, particularly those from low-income families. Social isolation impacted mental health, increasing anxiety and depression. The student is supposed to summarize the empirical literature on the short term effects of school and university closures on student development and try to answer what the potential future consequences of these school closures might be. The student should also discuss what policies can be put in place to mitigate potential negative consequences and support students. What can we learn for the next pandemic?

Introductory literature:

Jack, R., & Oster, E. (2023). COVID-19, School Closures, and Outcomes. Journal of Economic Perspectives, 37(4), 51-70.